

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Band: 52 (1980)

Artikel: Freiämter Sagen
Kapitel: Der Heidenschatz von Villmergen
Autor: Koch, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Heidenschatz von Villmergen

Der weite Bannwald vom Dorfe Villmergen auf dem Reitenberg teilte man in zwei Waldzelgen, die eine hieß «die Jungfrau», die andere aber nannte man den «Heidenhübel». Auf diesem Heidenhügel sei vor urdenklichen Zeiten ein gewaltiges Heidenschloß gestanden. In der Mitte des weiten Schloßplatzes hat man einen viel metertiefen Schacht gegraben und darüber eine faustdicke Steinplatte gelegt. Im Laufe der vielen langen Jahre überwucherte Gras und weiches Moos diesen tiefen, tiefen Schloßbrunnen, worin ein goldener Schatz verborgen war. Es habe vor mehr als dreihundert Jahren in Villmergen Leute gegeben, die genau davon zu erzählen wußten, habe ich von meiner gesprächigen Großmutter aus der steinigen Weingasse gehört. Von diesem geheimnisvollen Schloßbrunnen mit seinem reichen Schatz führe ein langer, langer Gang dorfwärts, welcher dann ob dem Villmerger Kirchenhügel ausmünde. Allein der Höhlenausgang sei schon längst zerfallen, und niemand habe mehr Kenntnis vom Tor zu diesem Schatzgang des Heidenschlosses.

Nur noch geheimnisvolle Mächte wissen um diesen Heidenschatz, der aber von mordgierigen, bösen Geistern bewacht werde, und wehe dem Schatzgräber, der freventlich nach dem Gold und den Edelsteinen geldhungrig graben will.